

aller Dienste, die einer heldenhaften Armee in den ersten Jahren des Krieges erwiesen hat. Wir kommen als Freunde, um euch zu helfen und zu beschützen gegen die Herrschaft und Vernichtung durch Deutschland. (1) Wir wünschen, daß wir, während unsere Truppen in Rußland einrücken, um euch in eurem Kampfe gegen Deutschland zu unterstützen, keine Woche euren Besitz besetzt halten werden. Wir bedauern den Bürgerkrieg, der euch teilt und die innere Uneinigkeit durch die deutschen Eroberungspläne erleichtert. Doch wir haben nicht die Absicht, Rußland irgendwie ein politisches Programm aufzuerlegen. Bisher Rußland ist mehr und nicht weniger als euer Besitz als selbständige Nation steht auf dem Spiele. Wir wünschen nicht nur das deutsche Eindringen aufzuhalten, sondern auch euren leidenden Völkern Hilfe zu bringen. Wir haben einige Vorschläge gemacht, und es werden weitere folgen. Es ist unser Wunsch, an der Entlohnung der Industrie und der natürlichen Hilfsquellen des Landes mitzuwirken und nicht den Staat auszubehüten. Wir wollen den Güteraustausch wieder herstellen und in die Lage setzen, euren rechtmäßigen Platz unter den Völkern der Welt wieder einzunehmen. Völker von Rußland, bereit euch mit uns zur Verteidigung eurer Freiheit!

Trozkis Antwort.

Auf dem zweiten Kongreß der Sowjets des Nordgebietes, der vom Vorsitzenden des Dongebietes Sinowjew in Petersburg eröffnet wurde, hielt Trozki, der mit großer Begeisterung empfangen wurde, eine Rede, in der er den augenblicklichen Zustand der Sowjetrepublik folgendermaßen schilderte:

Wir müssen uns klar werden, daß der Zustand der Tschechoslowaken keine Empörung einiger Tschechoslowaken ist, sondern ein Feldzug der französischen und englischen Imperialisten gegen die Sowjetrepublik. Trozki wies auf den zweifelslosen Zusammenhang des Aufstandes der Tschechoslowaken mit der Handlung der Engländer und Franzosen am Durman hin. Unsere roten Gardisten ähneln nicht die große Gefahr des tschechoslowakischen Aufstandes, der von den allierten Imperialisten geleitet wird. Deshalb haben wir beschlossen, nach dem Ural unsere besten Genossen zu schicken, die mit den roten Gardisten das Glend des Kampflebens teilen und sie leiten sollen. Wir hegen große Hoffnungen auf das rote Petersburg des Nordgebietes. Es soll der Front die Arbeiter geben, die dort fehlen.

Am Schluß sagte Trozki: Ich zweifle gar nicht daran, daß wir siegen werden. Aber wir haben nicht das Recht dazu, den Sieg zu verschieben und unsere Frauen, Mütter und Schwestern hungern zu lassen, da das Brot, das im Ural vorhanden, wegen des tschechoslowakischen Aufstandes nicht gefördert werden kann. Ich bin nicht des feierlichen Kongresses wegen hierher gekommen, sondern um Alarm zu schlagen, um zu sagen: Alle nach dem Ural! Das Basterland ist in Gefahr! Wir schwören, es bis zum letzten Blutstropfen zu schützen. (Allgemeiner Beifall.)

Ein Abkommen mit den Murmanowjets.

Nach einer Darstellung der „Daily News“ haben die Westmächte und Amerika mit den ihnen übergebenen Sowjets der Murmanhäfte ein Abkommen getroffen, das besagt:

Alle ententretreuen russischen Kräfte werden einem Ortskommando unterstellt, das die Sowjets ernennen. Russische Freiwillige dürfen sich den Ententetruppen anschließen, jedoch nur in dem Verhältnis, daß in der betreffenden Formation die Russen nicht mehr als die Ententefolddaten ausmachen. Die Ententekommandanten versehen die russischen Abteilungen mit Ausschüßungsgegenständen, Verpflegung, Transportmitteln und Instruktionen. Die russischen Soldaten werden jenen der Entente gleichgehalten. Die Entente gewährt den Murmanbehörden ferner Geldhilfe. Die Westmächte und Amerika verpflichten sich, keinerlei Eroberungsabsichten zu verfolgen. Ihr Ziel ist nur die Erhaltung einer freien Murmanhäfte für das große und geehrte Rußland.

Die Ziele der Murman-Regierung.

Der Schweizer Press-Telegraph meldet aus Archangelst: Die (russische) Regierung des Landes im Norden richtet an die Bevölkerung eine Proklamation, in der es heißt: Die Macht der Bolschewiki ist gefallen. Sie hat das Land in Breit-Litowsk verraten, weil eine gefällige Macht in Rußland steht; übernehmen wir die Aufgaben einer Regierung im Lande des Nordens. Wir teilen der Bevölkerung mit, daß von heute ab die Regierung des Landes im Norden den Mitgliedern der Konstituante und den Vertretern der Semstwo verantwortlich ist. Sie wird ihre Macht abgeben, sobald Rußland seine Regierungsgewalt hat. Das Ziel der Regierung ist: 1. Regeneration Rußlands; 2. Verteidigung des Landes im Norden und der ganzen Nation gegen die Gebietsverletzungen Deutschlands und Finnlands; 3. Wiedervereinigung der von Rußland weggerissenen Bolscher; 4. Wiederherstellung der gesetzlichen Ordnung, der öffentlichen und der religiösen Freiheit; 5. Wiederherstellung des Rechts der Arbeiter im Lande des Nordens; 6. Verteidigung der Interessen der Arbeiter in Uebereinstimmung mit den wirtschaftspolitischen Interessen; 7. Beseitigung der Hungersnot. Die Regierung stützt sich auf die Bevölkerung und zählt auf die Amerikaner und die Allierten, um die Lage zu verbessern.

Eine englische Stimme.

Oberst Revington bespricht in der „Londoner Morning Post“ die Expedition nach der Murmanhäfte und fragt, ob diese rasch war in einem Augenblicke, wo jeder Mann, über den England verfügt, in Frankreich notwendig sei, und jedes englische Schiff für den Transport von Truppen nach dem Westen gebraucht werde.

Der gestrige amtliche Kriegsbericht (Amtlich.)

Großes Hauptquartier, 11. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Zwischen Yper und Ancre ließ die erhöhte Gefechtsintensität tagsüber nach. Am Abend lebte sie vielfach wieder auf. Stärkere Vorstöße des Feindes beiderseits der Ys wurden abgewiesen.

An der Schiffsfront hat der Feind seine Angriffe bis zur Yper ausgedehnt.

Zwischen Ancre und Somme brachen sie vor unseren Linien zusammen. Bis südlich der Somme blieb die feindliche Infanterie nach ihren Misserfolgen am 9. August untätig. Starke Teilangriffe des Gegners bei Raincourt und gegen Vihons scheiterten in unserem Feuer und im Gegenstoß. Die Hauptkraft der gestrigen Angriffe war gegen unsere Front zwischen Vihons und der Acre gerichtet. Derselbe von Prozières und beiderseits der Straße Amiens—Roge schlugen wir die mehrfach wiederholten feindlichen Angriffe ab. In dem beweglichen Kampfe gegen feindliche Uebermacht und gegen den Masseneinsatz von Panzerwagen kam auch hier wiederum die unerschütterliche Angriffskraft unserer Infanterie voll zur Geltung. Vielfach brach der Ansturm des Feindes schon im Feuer unserer Artillerie zusammen. Vor einem Heeresabschnitt liegen allein mehr als 40 zerstörte Panzerwagen. Zwischen Acre und Dize setzte der Feind nach heftiger Artillerievorbereitung gegen unsere alten Stellungen von Montbidier bis Autheuil an. Er vermochte unsere gestern gemeldeten neuen Kampflinien südlich von Montbidier nicht zu erreichen. Unsere Nachhut empfangen den Feind in unseren alten Stellungen mit starkem Feuer und wichen darauf kämpfend über die Linien Laboissière—Dainvilliers—Aqueunbourg—Marcel aus.

Sehr hohe Fliegeraktivität über dem Schlachtfelde. Wir schossen wiederum 28 feindliche Flugzeuge und einen Fesselballon ab. Leutnant Proff errang seinen 83., Leutnant Weltens seinen 24. und 25., Leutnant Baumann seinen 21., 22. und 23., Leutnant Auffarth seinen 21. Luftjagd.

Obergruppe Deutscher Kavallerie.

An der Acre wurden Angriffe des Feindes zwischen Amiens und Courlandon abgewiesen. In der Campagne westlich der Straße Somme—Ay—Souain Teilkämpfe, in denen wir Gefangene machten.

Der Erste Generalquartiermeister des Endebors.

Verhaftung des britischen Generalkonsuls in Moskau.

Wie Reuter meldet, erhielt die englische Regierung die Nachricht, daß der britische Generalkonsul in Moskau Lockhart durch die bolschewistische Regierung als Repräsentant für die Einrichtung der Sowjetmitglieder in Archangelst verhaftet worden ist. Die britische Regierung hat sofort die Befreiung Lockharts gefordert. Auch die Stäbe der französischen und britischen Konsulate in Moskau sollen verhaftet worden sein.

Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet dazu: Da die Engländer, ohne den Krieg zu erklären, russische Städte besetzen, und russische Bürger erschließen, besonders Sowjetmitglieder, werden englische und französische Bourgeois verhaftet, um als Geiseln interniert zu werden. Ausgeschlossen sind alte Leute, Männer, die eine zahlreiche Familie haben, sowie alle Arbeiter ohne Ausnahme.

Heilferrich kehrt nicht nach Moskau zurück!

Wohlwägen Ueberfiedlung nach Pflow.

Staatsminister Heilferrich hat der Regierung der Sowjetrepublik mitgeteilt, daß die Entwicklung der Verhältnisse in Moskau und besonders die parteipolitische Proklamation der Sozialrevolutionäre über die Anwendung des Terrorismus als Kampfmittel die persönliche Sicherheit der Mitglieder der Gesandtschaft außerordentlich gefährdet erscheinen ließe.

Um etwaigen Zwischenfällen vorzubeugen, die unter diesen Umständen beim besten Willen fast unermidlich erscheinen und die geeignet erscheinen sein würden, die Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und der Sowjetrepublik ernsthaft zu gefährden, habe er die einstweilige Ueberfiedlung der Gesandtschaft zusammen mit den Mitgliedern der Gesandtschaft an einen weniger gefährdeten Ort angeordnet. Legationsrat Dr. Reizler ist seitdem mit den Mitgliedern der Gesandtschaft und einem Teil der in Moskau weilenden Kommissionen zunächst nach Petersburg abgereist.

Wit Rücklicht auf die Lage in Petersburg, welche derjenigen in Moskau ähnelt, ist die kaiserliche Gesandtschaft sodann angewiesen worden, zunächst Pflow als Aufenthaltsort zu wählen. Die Reise dorthin wird infolge der Störung der direkten Verbindung zwischen Pflow und Petersburg über Helsingfors und Keval stattfinden.

Der Mörder Elsborns hingerichtet!

Am dem Mörder des Generalfeldmarschalls von Elsborn ist die verdiente Todesstrafe gestern vollzogen worden.

Vom englisch-amerikanischen Janatismus.

Die Internierung des Rußländer in England. Mit welcher Heftigkeit die Agitation für die Internierung der feindlichen Rußländer in England betrieben wird, geht aus einem Bericht der „Times“ über eine fremdenfeindliche Versammlung hervor, die am 30. Juli in London abgehalten wurde. Der bekannte deutschfeindliche Janatiker Lord Charles Beresford kündigte in der Versammlung an, daß man im Oberhause versuchen werde, die Regierungsmaßregeln zu verbessern.

Es wäre interessant, sagen zu können, auf welchem Stande es gegenwärtig ist, daß zu Beginn des Krieges Tausende deutscher Reservisten die Spionage erlernten, in ihr Land zurückzuführen, und von welcher Seite eine rasche, durchgreifende Spionageverbände werden sei. Wenn der Flotte Bewegungsfreiheit gestattet worden wäre, wäre der Krieg in 18 Monaten vorbei gewesen. Man müsse dafür sorgen, sich von den Fremden zu befreien, und dann müsse man versuchen, eine Verfolgung der Minister durchzuführen, die durch verdächtige Geheimschriften und Unverschämtheit Tausende englischer Männer geopfert hätten. Beresford verlangte die Zurückziehung aller Naturalisierungen und die Internierung aller feindlichen Rußländer aus Begleitungsheimern, dem Parlament und dem Geheime Rat.

Der amerikanische Bernsteinschwärmer.

Senator Salisbury hat im amerikanischen Senat einen Antrag eingebracht, der gemeinschaftliche Maßregeln Americas, England und Japans verlangt, um Deutschland dauernd aus dem Pazifischen Ozean auszuschließen. Falls das deutsche Volk nicht restlos seine bisherigen Grundzüge ausbebe, soll Deutschland nicht nur seiner Besitzungen im Pazifischen Ozean beraubt werden, sondern auch von jeglicher Benutzung des Stillen Ozeans als einer Handels- oder Wasserstraße dauernd ausgeschlossen bleiben.

Stets politische Redaktionen.

Leutnant Soemenhardt, der bekannte Kampflieger im Inf.-Regt. 141, der seinen 52. Luftjagd erungen hat, wurde zum Oberleutnant befördert. Soemenhardt ist erst 21 Jahre alt.

Die Lieferungen der Ukraine. Wie die „Post“ berichtet, ist zwischen dem Deutschen Reich und der Donaumonarchie eine volle Verständigung über die Verteilung der aus Osteuropa zu erwartenden Überschüsse in agrarischen Erzeugnissen bereits erfolgt. Es ist ein Schlußvertrag vereinbart worden, nachdem die aus der Ukraine einströmenden Lebensmittel verteilt werden. Die ersten Einzahlungen landwirtschaftlicher Produkte werden diesemmal Deutschland zugutekommen, nachdem Österreich-Ungarn im Vorjahr vorgangsweise beliefert wurde. Die Verhandlungen werden im besten Fortschreiten. Am 15. August ist das im Frühjahr d. J. mit der Ukraine geschlossene Lieferungsabkommen abgelaufen, so daß ein neues erforderlich ist. Die entsprechenden Verhandlungen haben bereits auch bereits begonnen. Es soll dafür Sorge getragen werden, daß die gesamte Lieferungsmenge auch tatsächlich lieferbar ist. Voraussichtlich dürfte man sich auf 20 Millionen Tsd. Getreide, Sämereien und Fleisch einigen. Seitens der Zentralmächte wird bei den neuen Verhandlungen planmäßig auf den Abbau der übermäßigen Preise für ukrainische Agrarprodukte hingearbeitet. — Der ukrainische Minister des Reiches Herr Doroschenko besuchte den Generalobersten Grafen Rüdiger und sprach die Hoffnung aus, daß Graf Rüdiger ebenso wie sein Vorgänger gemeinsam mit der ukrainischen Regierung an der Festigung des selbständigen ukrainischen Staates arbeiten werde. Graf Rüdiger erwiderte, er sei ebenso ein Freund der Ukraine wie sein Vorgänger.

Die Ausbreitung der Gegenrevolution in Rußland. Nach einer Darstellung des „Rath West“ breitet sich die antimaximalistische Bewegung in Rußland rapide aus. Im Gouvernement Wilna wurde der bolschewistische Sowjet gestürzt und durch einen solchen aus Sozialrevolutionären und die Menschewiki ersetzt. Im Gouvernement Ufa wurde die Abhebung der maximalistischen Sowjets beschlossen. Im Gouvernement Twer herrscht Revolution. In Kasan ist der Bolschewistführer Diksch auf offener Straße am hellen Tage ermordet worden. Im Gouvernement Saratow haben sich 22 Diktatoren gegen die Maximalisten erklärt. Die russischen Volkstommisäre sehen ein, daß die jetzige Regierungsform sich unmöglich auf die Dauer behaupten läßt, sie wünschen Rußland zum vollen Staat führen zu sehen. Es wurde daher beschlossen, das bisherige Programm einer grundsätzlichen Revision zu unterziehen, viele Bestimmungen aufzugeben, eine andere politische und wirtschaftliche Richtung einzuschlagen und eine neue Grundlage für die handelspolitische Entwicklung festzusetzen.

Beschlagnahme der Privatbriefe des Czaren. Die „Waller Nachrichten“ melden aus Paris: Das „Journal“ berichtet, daß die Sowjetregierung die gesamte Privatkorrespondenz des Czaren zu beschlagnahmen beschloß.

Von Stadt und Land.

Am 12. August.

Staatsminister v. Seydewitz zum Beginn des fünften Kriegsjahres. Die „Saalezeitung“ in Halle hat am 31. Juli d. J. eine Kriegszahl erscheinen lassen, in der Auslassungen zahlreicher Männer von Ruf und Stellung zur Lage um die Wende des vierten und fünften Kriegsjahres wiedergegeben wurden. Unter anderen finden wir folgende Versicherung des sächsischen Finanzministers von Seydewitz verzeichnet: „Deutschland kämpft in diesem Weltkriege im wahren Sinne des Wortes um sein Leben. Alle Gefährdungen der vier Kriegsjahre haben erwiesen, daß dem starken Vernichtungswillen unserer Feinde gegenüber jede Hoffnung auf politische oder wirtschaftliche Verständigung vergeblich ist und daß jede Neuherberung dieser Hoffnung den Krieg nur verlängert. Wir müssen in das fünfte Kriegsjahr mit der Erkenntnis eintreten, daß uns nur der volle Sieg und der feste Wille zu seiner politischen und wirtschaftlichen Ausnutzung den Frieden bringen und uns auf abschbare Zeit vor neuen räuberischen Ueberfällen schützen kann. Ein solcher Sieg ist uns sicher, wenn diese Erkenntnis das ganze deutsche Volk durchdringt.“ v. Seydewitz, Königlich Sächsischer Staatsminister.

Kriegsanzeige. Der Grenadier Johannes Frey, wohnhaft Wettmerstraße 50, hat das Eisene Kreuz zweiter Klasse erhalten. Er ist schon im Besitze der Friedrich-August-Medaille.

2. Versammlung des Gewerbevereins. Am Freitagabend hielt der Gewerbeverein unter Vorsitz des Herrn Baumeisters Lederer im Bürgergarten eine Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende widmete zunächst dem verstorbenen Mitgliede Baumeister Bachmann ehrende Worte des Gedankens und teilte mit, daß der Jahresbericht in einer späteren Sitzung erstattet werden solle. Der Vereinskassierer Herr Rehr gab darauf den Jahresbericht. Danach betrug die Einnahme des Vereins im abgelaufenen Rechnungsjahre 675 Mk., die Ausgabe 440 Mk. Der Kassenbestand beträgt 2363 Mk., er hat gegen das Vorjahr eine Vermehrung von etwa 200 Mk. erfahren. Nachdem Herr Rehr hierauf Entlassung erteilt worden war, wurde der Voranschlag für 1918/19 auf 670 Mk. festgestellt. Zu Rechnungsprüfern wurden die Herren Oskar Wendler und Wenzel gewählt. Herr Rehr berichtete darauf über den Stand der Saison, während Herr Knauer Mitteilungen aus einer Sitzung über die Uebergangswirtschaft machte. Damit war die